



Im Verband Region Stuttgart favorisiert man eine S-Bahn-Verlängerung nach Calw gegenüber der Hesse-Bahn. Foto: Deutsche Bahn

Stuttgart will S-Bahn-Variante

Regionalverband | Kosten-Nutzen-Berechnung attestiert Verlängerung Wirtschaftlichkeit

Während man im Kreis Calw die Hermann-Hesse-Bahn weiter vorantreibt und erste Bauwerke entstehen, fokussiert sich der Verband Region Stuttgart auf eine Verlängerung der S-Bahn-Strecke bis Calw. Jetzt präsentierte man in Stuttgart eine standardisierte Bewertung der S-Bahnverlängerung, die dem Plan Wirtschaftlichkeit attestiert.

Kreis Calw/Stuttgart. Ist es rentabel, die S-Bahn nach Calw zu verlängern? Diese Frage diskutierte der Verkehrsausschuss des Verbands Region Stuttgart. Grundlage waren erste Ergebnisse der sogenannten standardisierten Bewertung, einem Verfahren zur gesamtwirtschaftlichen Kosten-Nutzen-Untersuchung von ÖPNV-Projekten in

Deutschland. Diese ergab einen Faktor von +1,66. Somit übersteigt der Nutzen der S-Bahnverlängerung die Kosten um das 1,6-Fache und gilt als volkswirtschaftlich rentabel.

Dies gelte auch unter Berücksichtigung von Zusatzkosten von bis zu 28 Millionen Euro, die sich durch die Elektrifizierung der Strecke und den Ausbau von Bahnsteigen ergeben, heißt es in einer schriftlichen Mitteilung des Verbands Region Stuttgart. Die volkswirtschaftliche Rentabilität ist Voraussetzung für die finanzielle Förderung des Ausbaus.

Um das Ergebnis abzuschern, führte man zusätzlich eine Sensitivitätsanalyse durch, die ermittelt, wie sich der Faktor bei Änderungen von Eingangsparametern verändert. So wurde in einem Szenario der zusätzliche Einsatz von Fahrzeugen einkalkuliert. In einem zweiten Fall wurden potenzielle Kostensteigerungen mitberücksichtigt.

In beiden Fällen reduzierte sich der Nutzen-Kosten-Faktor auf 1,20 beziehungsweise 1,21. Der Ausbau der S-Bahn bis nach Calw bliebe aber auch unter diesen Bedingungen noch immer wirtschaftlich, so der Verband Region Stuttgart.

Maier: Ball liegt jetzt bei Hermann

Mittlerweile steht auch der Einsatz von sogenannten Verstärker-S-Bahnen im Raum. Mit diesen entstünden schnellere Verbindungen nach Leonberg, Feuerbach und Zuffenhausen. In einem nächsten Schritt müssten Fahrplanvarianten entwickelt werden, die beim Verband Region Stuttgart und dem Landkreis Calw auf Zustimmung stoßen.

Im Ausschuss riefen die vorgestellten Ergebnisse positive Reaktionen hervor: Rainer Ganske (CDU) begrüßte die attestierte Rentabilität der S-

Bahnverlängerung nach Calw. Durch das Ergebnis der standardisierten Bewertung liege eine Verlängerung nahe und zwar ohne Doppelung auf der Strecke Weil der Stadt-Renningen. Als Grundlage für die nun bestehenden Optionen müsse beim Ausbau das Ziel sein, für alle Fahrgäste eine direkte Verbindung nach Stuttgart zu haben. Eva Mannhardt (Grüne) sah in den Ergebnissen der standardisierten Bewertung eindeutige Belege, dass die S-Bahn nach Calw die beste Lösung sei. Sie biete mit einer Verstärker-S-Bahn zudem bessere Transportmöglichkeiten und eine höhere Attraktivität als eine Nebenbahn. Bernhard Maier (Freie Wähler) betonte, dass nun der Ball bei Landesverkehrsminister Winfried Hermann liege: »Der Minister muss endlich bekunden, dass die S-Bahnverlängerung und die damit verbundenen Belange des Verbandes Region Stuttgart Vorrang haben.«

»Die wichtigste Wahl der nächsten Jahre«

Besuch | Europa-Spitzenkandidat der Grünen fordert fairen Wettbewerb

■ Von Annette Selter-Gehring

Nagold. Mit Sven Giegold haben die Grünen ein »Käpsele« im Europaparlament, ist die Sprecherin des Kreisverbands Calw von Bündnis 90/Die Grünen, Anke Much, überzeugt. Ihr war es gelungen, einen Spitzenkandidaten der Grünen für die Europawahl am 26. Mai in die Alte Seminarturnhalle in Nagold zu holen. Zum Thema »Starkes Europa oder Rechtes Europa« sprach Giegold Klartext und warb mit großem Sachverstand für den europäischen Staatenbund.

»Europa ist nicht nur durch die gefährdet, die sagen sie wollen Europa nicht mehr, sondern auch durch alle, die wollen, dass alles so bleibt wie es ist«, stellte Giegold gleich zu Beginn seiner Ausführungen vor den rund 80 Zuhörern klar. Vielen sei nicht klar, dass die anstehende Wahl die wichtigste in den kommenden Jahren sein werde. Im Gegensatz zu den Bürgern hätten die großen Firmen und Interessensvertretungen die Bedeutung des Europäischen Parlaments und

seiner Entscheidungsmacht längst erkannt. »Das wird schon alleine an der ständig wachsenden Zahl an Lobbyisten erkennbar, die das Europaparlament umlagern«, so Giegold, der ein großes Problem darin sieht, dass viele Menschen, selbst politisch Interessierte, nicht wüssten, was in Europa vor sich gehe. In vielen Köpfen habe sich fälschlicherweise die Idee festgesetzt, Deutschland sei der Zahlmeister Europas. »Dabei haben die Deutschen am meisten profitiert von Europa«, stellte Giegold klar.

»Bis heute gibt es eine Million Erasmus-Babys«

Im Europawahlkampf will Giegold mit klaren Positionen werben: »Wir müssen sagen, was man an Europa hat und was wir ändern wollen.« Auf der Habenseite verortete der EU-Politiker jahrzehntelangen Frieden, Bürgerrechte, Verbraucherschutz, soziale Erregenschaften, große Gemeinschaftsprojekte und nicht zuletzt den Umweltschutz. »Ohne Europa gäbe es keinen



Sven Giegold hielt ein leidenschaftliches Plädoyer für ein zukunftsfähiges Europa. Foto: Selter-Gehring

Klimavertrag von Paris«, so Giegold. Ein großes Hoffnungszeichen für die Zukunft sieht Giegold im inzwischen weltweiten Klimaprotest »Friday for Future«, mit dem Schüler die Umsetzung des Klimavertrags fordern. »Wir Grünen sollten uns damit solidarisch erklären«, so Giegold. Handlungsbedarf sieht er weiterhin bei ökologischen

Themen, Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Zukunftsinvestitionen.

»Und wir müssen uns fragen lassen, wie wir es mit den Grundrechten, der Rechtsstaatlichkeit, dem Pluralismus und der Demokratie halten.« Er forderte für Länder, die europäische Grundprinzipien verletzt, finanzielle Strafen. Fairer Wettbewerb, mehr Steuergerechtigkeit und soziale Standards wie Mindestlohn sollen dazu beitragen, dass es allen Menschen in Europa gut gehe und damit rechten Kräften der Nährboden entzogen werde.

Eines der erfolgreichsten europäischen Projekte ist laut Giegold das Erasmus-Programm, mit dem der Austausch von Studenten gefördert wird. »Bis heute gibt es eine Million Erasmus-Babys«, scherzte der Europa-Fan und fügte hinzu: »Das ist ein großer Beitrag zum Frieden.« Die Möglichkeit Kultur, Bevölkerung und Alltag in einem anderen Land kennen zu lernen, sollte mehr jungen Menschen zugänglich gemacht und damit die europäische Identität gestärkt werden.

Wir feiern Geburtstag



17 Jahre DIGEL
Fabrikverkauf Nagold

50€ Rabatt
ab einem Einkauf
von 350€*

*ES GILT DER KAUFBETRAG NUR EINES
KASSENBONS. NICHT KOMBINIERBAR MIT
ANDEREN AKTIONEN. BIS 07.04.2019 GÜLTIG.

DIGEL
FABRIKVERKAUF

CALWER STRASSE 81 | 72202 NAGOLD
MO-FR 10-19 UHR, SA 9-17 UHR